Tharandter Tageblatt

Gegründet 1850 — Anzeiger für Tharandt — 86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Bezugspreis des „Illustr. Tageblatt", Ausgabe C mit Tharandter Tageblatt verbunden mit Wilsdruffer Nachrichten beträgt pränum. monatl. Mk. 2.— einschl. 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post ohne Zustellgebühr monatl. Mk. 2. — einschl. 30 Pfg. Postgeb., in der Geschäftsstelle abgeholt monatl. Mk 1.70, Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabend-Sonntag-Nr. 15 Pfg.; Druck und Verlag: Clemens Landgraf Nachf. W. Stolle (Stolle-Verlag), Freital, Hauptschriftleiter: Herm. Schlott, Freital verantwortlich für Lokales aus Tharandt und Wilsdruff und für Anzeigen aus Tharandt: Max Rostig in Tharandt; f. Anzeigen aus Wilsdruff und Umgeg.: Paul Larisch, Wilsdruff; für den übrig. Textteil: Hermann Schlott, Freital; für Bilder: Wilh. Stolle Freital. — D.A. XI. 1936: 1880

Geschäftsst. u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresdner Str. 62 u. Sachsdorf. Weg 255 c. Ruf 445

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Der Anzeigenpreis beträgt für die sechsmal gesp. Millimeterzeile (46 mm breit) oder deren Raum 7 Pfg.; die viermal gesp. Millimeterzeile im Textteil od. deren Raum 20 Pfg. Tarifpreis ist die Preisliste Nr. 4 gültig. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher aufgegeben werden, wird keine Gewähr übernommen. — Für Fälle höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Lesergeldes. — Nachlaßanspruch erlischt bei Konkurs oder Zwangsvergleich des Auftraggebers — Erfüllungsort: Für „Tharandter Tageblatt" Tharandt, für „Wilsdruffer Nachrichten" Wilsdruff in Sachsen.

Nr. 284 — Sonnabend/Sonntag, den 5./6. Dezember — 1936

Wilsdruff

Wilsdruff. Schulgemeindeabend. Im Saale des „Löwen" konnte gestern abend der Schulleiter Pg. Talkenberger eine erfreulich große Zahl Eltern und Erziehungsberechtigte begrüßen. Ist dies doch ein Zeichen, daß man an den Belangen unserer Schule sein innerstes Interesse bekundet. Zunächst ging der Schulleiter daran, den Eltern die Bedeutung des Schulgemeindeabends auseinanderzusetzen. Früher nannte man die Zusammenkünfte mit der Schule Elternabend, heute umfassen Eltern, Schule und Hitlerjugend die große Gemeinschaft Schulgemeinde. Jedes an seinem Teile arbeitet an der Jugend und dessen Erziehung. An Stelle des als Jugendwalter ausgeschiedenen Hauptwachtmeister Kirchbübel wurde Ratssekretär Rudert verpflichtet. Das Winterhilfswerk der Schule hat im vergangenen Jahre gute Erfolge gezeitigt und auch dieses Jahr ist der Erfolg so, daß man sich herzlich freuen kann. 50 Kindern wird im Winterhalbjahr das Milchfrühstück unentgeltlich geliefert. Allen Spendern sagte der Schulleiter Dank, ebenso bat er die Eltern, den Lernmittelbeitrag pünktlich abzuliefern, bei aller Umsicht und Sparsamkeit geht es eben ohne Geld nicht ab. Wo die Voraussetzungen (Erwerbslosigkeit, kinderreiche Familien) gegeben sind, kann Erlaß bewilligt werden. Dann gab der Schulleiter Kenntnis von Verordnungen für die Schule. Zunächst Landheimaufenthalt. Die höheren Schulen haben zumeist eigene Landheime, wo solche nicht bestehen, sollen die Jugendherbergen dazu dienen. Die zweite Klasse beginnt nächstes Jahr damit und alle freuen sich schon darauf. Der Landheimaufenthalt soll nicht nur der Gesundheit unserer Jugend dienen. Hauptsache soll sein die Erziehung zum Gemeinschaftsgedanken. Die zweite Verordnung betrifft Unfälle bei elektrischen Freileitungen. Die Lehrerschaft ist angewiesen, die Jugend immer und immer wieder auf die großen Gefahren bei Freileitungen hinzuweisen, Eltern sollen das gleiche tun. Die dritte Verordnung betrifft Alte Lesebücher. Solche soll man nicht kaufen, weil diese ab Ostern aus dem Gebrauch verschwinden. 4. Vom Lehrerbund werden Schneelauf-Lehrgänge durchgeführt. Kinder von zwölf Jahren aufwärts können sich beim Lehrer melden, Kostenpunkt 18 Mk. Nach Erledigung dieses geschäftlichen Teiles kamen die Kinder zu ihrem Rechte in Otto Ullmanns Chorspiel: „Ei a Winter, ei a Weihnacht". Wir sind es von unserer Schule gewöhnt, daß sie, wenn sie mit den Kindern an die Oeffentlichkeit tritt, vom Guten immer das Beste bietet, es darf wohl behauptet werden, der gestrige Abend hat keine Ausnahme gemacht. Was die Lehrerschaft ihren Kindern beibrachte und mit welchem Eifer diese bei der Sache waren, muß voll anerkannt werden. Wenn wir heute nicht des näheren auf das Spiel eingehen, so einzig aus dem Grunde, weil dieses Spiel noch zweimal, Sonnabend und Sonntag, für jedermann geboten werden soll. Wer versäumt, zu kommen, wäre undankbar unserer Schule und ihren Lehrern und Kindern gegenüber. Mit ihren Leistungen will die Kinderschar beitragen, daß auch den Aermsten eine Freude am kommenden Weihnachtsfest bereitet werden kann. Die Jugend ruft zum Winterhilfswerk, folgt zahlreich dem Rufe, die Kinder werden es euch danken.

Wilsdruff. Dorfabend. Die Abteilung ID Landjugend hält morgen abend 8 Uhr einen Dorfabend in Röhrsdorf ab.

*

w. **Neukirchen. Dem Winterhilfswerk** flossen 52,32 RM. aus dem Verkaufserlös der beliebten Elsterplaketten in Neukirchen und Steinbach zu. Die Kassenverwaltung des Winterhilfswerkes betreut in diesem Winter Pg. Karl München, der zurzeit außerdem in Vertretung des Ortswalters die Geschäftsführung der NSV. übernommen hat. Der Ortswalter der NSV., Pg. Oswin Seipt, nimmt gegenwärtig an einem Schulungslehrgang der NSV. teil.

w. **Lehrlingsrollen bei der DAF.** Aus der vor einigen Tagen erschienenen Pressemitteilung ist ersichtlich, daß für alle Facharbeiterberufe der Textil-, Metall- und Holzindustrie und für die Kaufmannslehrlinge aus Industrie, Großhandel, Einzelhandel, Banken und Sparkassen, Versicherungs- und Verkehrsgewerbe Lehrlingsrollen bei der DAF. eingerichtet werden. Für den Kreis Meißen sind die Lehrherren dieser Lehrlinge verpflichtet, alle Verhältnisse, die nach dem 1. April 1936 abgeschlossen wurden, zur Eintragung in die DAF.-Lehrlingsrolle bei der Gauwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront, Dresden A 1, Platz der SA 14, 4. Stock, anzumelden. Die Anmeldung hat unter Entrichtung einer Antragsgebühr von 1,— RM. je Lehrverhältnis in der Zeit vom 7. bis 20. Dezember 1936 zu erfolgen. Der Lehrvertrag muß in doppelter Ausfertigung unter Beifügung eines Fragebogens ebenfalls in doppelter Ausfertigung vorgelegt werden. Die Fragebogen sind für den Kreis Meißen bei der Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, Zimmer Nr. 22, Fernruf 2344, kostenlos zu haben.

Jüdische Glaubens- und Gesetzeslehre

Ueber dieses Thema sprach gestern im „Ratskeller" zu Lommatzsch vor der Kreisbauernschaft Meißen, Bezirk Lommatzsch, der Schulungsleiter bei der Landesbauernschaft und Leiter der Bauernschule Zwiesel, Pg. Stagura-Dresden, nachdem Kreisbauernführer Zimmermann-Wolkau darauf hingewiesen hatte, daß in diesem Winter in allen Bezirken interessante und lehrreiche Vorträge geboten werden.

Pg. Stagura betonte eingangs, daß es sehr wichtig ist, sich mit dem Judentum und seinen Problemen zu beschäftigen, um es um so intensiver bekämpfen zu können. Es hat schon in den frühesten Zeiten Gegner des Judentums gegeben und bereits Tacitus und Mohammed haben die Juden treffend gekennzeichnet. Später haben sich Luther, Goethe und verschiedene Geschichtsschreiber abfällig über das Judentum ausgesprochen.

Der unheimliche Einfluß und die unersättliche Rachsucht der Juden haben sich überall schädigend bemerkbar gemacht. Als Bismarck den Juden das Bürgerrecht im Deutschen Reiche und die religiöse Glaubensfreiheit gab, hat er nicht geahnt, daß sich diese Maßnahme einmal später sehr schädigend für unser Vaterland auswirken würde. In allen Gesellschaftsklassen, in allen behördlichen Stellen, in Gelehrten- und Offizierskreisen usw. fanden sie Eingang und

suchten ihren Einfluß namentlich durch ihren Geldbeutel geltend zu machen.

Auch die früheren antisemitischen Führer konnten mit ihren Ansichten über das Judentum nicht durchdringen und standen in ihrem Kampfe gegen letzteres oft allein. Im Reichstage fanden sie nicht die nötige Unterstützung und auch das deutsche Volk hat damals das Judenproblem nicht so ernst genommen, wie es nötig gewesen wäre. Aber immer wieder fanden sich Männer, die die jüdischen Einflüsse in der Regierung und bei Hofe bekämpften. Rapid wuchs der jüdische Einfluß und selbst der frühere letzte Kaiser zählte zu seinen Freunden zwei eingewanderte einflußreiche Juden. Aber nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und Amerika hatten die Juden an Einfluß gewonnen, bei Ausbruch des Weltkrieges sah man sich dem gesamten Weltjudentum gegenüber, und 300 einflußreiche Finanzjuden beherrschten damals die Welt und brachten mit ihren finanziellen Manipulationen Not und Elend namentlich über Deutschland. Wie einflußreich die Juden damals nach dem verlorenen Weltkrieg waren, beweist die Tatsache, daß es möglich war, sogar die Statistiken in ihrem Sinne zu beeinflussen und umzubiegen.

Trotz ihres zahlenmäßig geringfügigen Bevölkerungsanteils haben die Juden im Deutschen Reiche einen unheilvollen Einfluß auf allen Gebieten gehabt

und auch dabei vor der Religion nicht haltgemacht. Daß sie dabei mit der jüdischen Glaubens- und Gesetzeslehre oft in Widerspruch standen, konnte nicht wundernehmen, aber auch dieses sieht die jüdischen Glaubenslehrer nicht an. Das Alte Testament ist ja schon längst in das Reich der Sage verwiesen worden und **Luther hat wohl selbst das Wesen des Judentums bei seiner Uebersetzung der Bibel nicht so richtig erkannt.** Der Gott der Juden wird dort mit menschlichen Schwächen dargestellt, und die Moral steht auf einer niedrigen Stufe. Eine große Kluft tut sich dort auf zwischen der jüdischen Glaubenslehre und der arischen Gesinnung. Der Talmud, das jüdische Gesetzesbuch, fordert als erstes Gebot, daß sich ihre Anhänger über die ganze Welt zu verbreiten und alle Gesellschaftskreise zu durchsetzen haben. Im Talmud werden neben verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen allerlei Anordnungen gegeben und übernatürliche und widernatürliche religiöse Zeremonien verlangt. Ein weiteres Gesetzbuch, „Der gedeckte Tisch", verlangt in seinen gesetzlichen Anordnungen die Bekämpfung alles dessen, was nicht jüdisch ist. Es ist ein jüdisches Gebet, das jedem Gottesdienst als Einleitung dient, das geradezu zum Meineid auffordert und sich im Weltkriege so unheilvoll ausgewirkt hat. **Weitere verwerfliche Einrichtungen sind das Schächten und der Ritualmord; ersteres ist eine verabscheuungswürdige Tierquälerei, von der sich jeder gefühlvolle Mensch abwendet und die der Vortragende an zahlreichen Tieren beobachten konnte. Auch die wissenschaftlichen Versuche mit Tieren sind letzten Endes nichts weiter als Maßnahmen, um der sinnlichen Erregung zu frönen, und wurden nach der Uebernahme der Macht durch nationalsozialistische Bestimmungen eingeschränkt.**

Der Ritualmord wird in jüdischen Religionsbüchern angeordnet und ist in früheren Jahren an christlichen Kindern in bestialischer Weise vorgenommen worden.

Die Ausführungen des Vortragenden werden wohl vielen Besuchern die Augen geöffnet haben, wie groß die Kluft zwischen der jüdischen Glaubenslehre und der arischen Gesinnung ist, und daß es des Kampfes aller bedarf, um den Einfluß des Judentums vollständig auszurotten. Reicher Beifall belohnte den Pg. Stagura für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag, für den der Kreisbauernführer noch besonders dankte. Er unterstrich das Gehörte und wies auf Spanien hin, wo sich jetzt der jüdische Einfluß so unheilvoll geltend macht. Hoffentlich kann dieser dort zurückgedrängt werden, da er sonst auch in den anderen Staaten an Macht gewinnen wird. Deshalb ist es notwendig, daß alle nationalsozialistischen Maßnahmen zur Durchführung kommen und daß namentlich der Reichsnährstand die Erzeugungsschlacht restlos durchführt, um die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen, damit wir auch in der Stunde der Gefahr auf diesem Gebiete gerüstet sind. Wie dem Reichsnährstand von Regierungsseite geholfen worden ist,

so hat dieser auch die Verpflichtung, durch das WHW. die bedürftigen Volksgenossen zu unterstützen

durch irgendwelche gesetzlichen Maßnahmen darf sich niemand verärgern lassen, sondern alle müssen mithelfen am weiteren Aufbau unseres Vaterlandes. Nach einigen Bemerkungen über die Durchführungsbestimmungen der Entschuldungsverordnung (Schuldenregelungsgesetz) sprach Pg. Grün kurz über die Landarbeiterfragen. Kreisjugendwart Eidam über die Belange der Landjugend und Abteilungsleiter Arnold über wichtige Marktfragen.

Tharandt

t. **Tharandt. Heute abend Weber-Konzert zum Besten des WHW.** Carl Maria v. Weber ist in seinem 40. Lebensjahre ein Opfer der verheerenden Volksseuche geworden, die so viele dahinrafft, der Tuberkulose. Wer nicht einen widerstandsfähigen Körper besitzt, ist immer in Gefahr, von ihr ergriffen zu werden. Abgesehen von der angeborenen Körperkonstitution ist es von Wichtigkeit, wie die Entwicklung in den ersten Lebensjahren erfolgt. Darin besteht die große Bedeutung der Säuglingspflege, daß ein guter Grund für die nötige Widerstandsfähigkeit gelegt wird. Es dürfte im Sinne einer Gedächtnisfeier für C. M. v. Weber liegen, wenn das Weberkonzert am heutigen Sonnabend für das Winterhilfswerk, das auch Mutter und Kind zugute kommt, veranstaltet wird. Der 5. Dezember ist auch der Todestag eines anderen Meisters der Tonkunst, W. A. Mozarts, der ebenfalls frühzeitig, im 36. Lebensjahre, heimgegangen ist. Weber, von dem Richard Wagner sagt, daß er nie Bewunderung, sondern nur Liebe suchte, mußte seine Augen schließen fern von den Seinen, für die er in so treuer Liebe besorgt war, daß er trotz seiner körperlichen Ermattung die größten Anstrengungen auf sich nahm, um sie wirtschaftlich sicherzustellen, da er sein nahes Ende ahnte. Mit fast 40 Jahren lernte der kranke Mann noch Englisch, um für London seinen „Oberon" zu schreiben und dort aufzuführen, und nahm alle Mühen der Reise und des Einstudierens auf sich, bis er zusammenbrach. Als ihn die Freunde am 4. Juni 1826 zu Bett geleiteten, sagte er: „Nun laßt mich schlafen." Am Morgen des 5. Juni fand man ihn tot im Bett, friedlich auf der rechten Hand eingeschlafen; kein Kampf, kein Schmerz hatte die edlen Züge entstellt. Die Sehnsucht nach der Heimat war gestillt. — Das Konzert wird vom Stadtorchester Wilsdruff, Kantor Sickert, dem Freiwilligen Kirchenchor und dem Männergesangverein ausgeführt, also Kräften, die einen genußreichen Abend verbürgen.

t. **Tharandt. Die Volksschule** wird der Bewohnerschaft mit der Aufführung des Märchenspieles „Die goldenen Nüsse" von den bekannten Freitaler Autoren Roth und Ulbricht eine schöne vorweihnachtliche Freude bereiten. Als Aufführungstage sind Sonntag, der 13. Dezember, nachmittags 4 Uhr, und Mittwoch, der 16. Dezember, abends 8 Uhr, vorgesehen. Wie immer, werden begabte Kräfte der Schule und des Lehrerkollegiums bei der Aufführung, deren Ertrag dem WHW. und der Volksschule zufließt, mitwirken. Groß und klein wird sich auch diesmal gern von dem traulichen Märchenzauber einspinnen lassen, der über dieses Stück in ganz besonderem Maße ausgebreitet ist.

ifr. **Hainsberg. Mütterberatungsstunde** findet Dienstag, nachmittags ½3—4 Uhr, in der Schule des Ortsteiles Cosmannsdorf statt.

t. **Klingenberg. Entschuldung.** Auf Antrag des Bauern Gustav Martin Schmieder ist für den Antragsteller das Entschuldungsverfahren eröffnet worden. Das Entschuldungsamt beim Amtsgericht Dresden nimmt die Aufgaben der Entschuldungsstelle wahr. Die Gläubiger haben bis zum 12. Januar ihre Ansprüche unter Angabe von Betrag, genauer Entstehungszeit und Rechtsgrund beim Entschuldungsamte anzumelden und die der Forderung zugrunde liegenden Urkunden mit einzureichen.

t. **Kurort Hartha. Spenden der Forstwirtschaft.** Die beiden Forstämter des hiesigen Ortsgruppenbereichs, die erst kürzlich Brennholz kostenlos und zu ermäßigtem Preis dem WHW. zur Verfügung gestellt haben, liefern auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl kostenloser Christbäume zur Verteilung an die Betreuten des WHW. Wildspenden konnten

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF